

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 73 (1969)
Heft: 9

Artikel: Mitarbeit der Frau im Berufsverband
Autor: H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitarbeit der Frau im Berufsverband

Delegierte von 42 Arbeitnehmer- und Berufsverbänden fanden sich am 22. Februar 1969 in Olten zu einer Studientagung des *Bundes Schweizerischer Frauenvereine* (BSF) ein, die dem Thema «Mitarbeit der Frau im Berufsverband» gewidmet war. Im Vordergrund der Tagung stand ein Referat von Fräulein *Maria Oechslin*, Schaffhausen, Präsidentin der Kommission für Frauenberufsfragen des BSF, über «Sinn und Zweck des beruflichen Zusammenschlusses». Ihm folgte ein *Podiumsgespräch* mit Vertreterinnen aus dem Bereich der Erziehung, des Gewerbes, des Handels und Verkaufs, der Hauswirtschaft, der Krankenpflege, der medizinischen Hilfsberufe, der akademischen Berufe und der Gewerkschaften. Eine rege *Diskussion* ergänzte das Podiumsgespräch in manchen Punkten. Sie bot Einblick in die Vielfalt und Notwendigkeit sowie in die Vorteile des beruflichen Zusammenschlusses sowohl auf rein fachlichem Gebiet als auch hinsichtlich der Bemühungen um wirtschaftliche und soziale Besserstellung der Mitglieder. Die Frage nach den Ursachen der Zurückhaltung vieler berufstätiger Frauen gegenüber einem Beitritt in Frauenberufsverbände, gemischte Berufsverbände oder Gewerkschaften ging wie ein roter Gedankenfaden durch die ganze Tagung . . .

Als wesentlichstes Merkmal der Oltener Studientagung darf wohl gelten, daß neben der wechselseitigen Information und dem erfreulichen Gedankenaustausch ein gegenseitiges Verständnis und ein harmonischer Kontakt zwischen den sehr verschiedenartigen Berufsverbänden zustande kam. Es bleibt zu hoffen, daß alle Teilnehmerinnen zum Nachdenken angespornt wurden und daß aus den Gesprächen neue und brauchbare Impulse für die Weiterarbeit in den Berufsverbänden hervorgehen, so daß deren Tätigkeit neu überdacht und die Möglichkeiten moderner Werbung vermehrt benützt werden. Gemäß unserem demokratischen Prinzip sollten sich alle Frauen dort anschließen, wo sie sich nach Natur und Aufgabe zugehörig fühlen. Wichtig ist, daß alle sich einsetzen für die großen Anliegen der erwerbstätigen Frauen. H. (BSF)

Das Tagungsprotokoll und die Referate können zum Preise von Fr. 3.— beim BSF, Merkurstraße 45, 8032 Zürich, bezogen werden.

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Hans Witzig: *Der Nachtschratt geht um*. Eine Kriminalhistorie aus dem Jahre 1700; mit Holzstichen vom Verfasser. Verlag Th. Gut & Co., Stäfa.

Auf zeitgenössischen Quellen beruhend, geschöpft aus einer Zeit, da sich zwei gegensätzliche Wege des Denkens und Glaubens als vorherrschende Geistesrichtungen der Menschen bemächtigten — hier Gewissenszwang, Aberglauben — dort ein nach klarer Erkenntnis strebender, keine Vormundschaft duldender Wissendrang — steht die vorliegende Erzählung von Anfang an unter einer gewaltigen Spannung: «*Der Nachtschratt geht um!*» Ein Gespenst. Man sieht es da — dort. Es geht um! Es spielt seine Streiche! Wahnwitzige Hirngespinnste wuchern wie Unkraut im Städtchen